

## Hartes Pflaster für die sanfte Mobilität

---

**Die grenzenlose Mobilität auf den Strassen führt nun auch zu Bewegung in Touristikerkreisen. In Samedan sind an einer Tagung die Chancen der so genannten sanften Mobilität erörtert worden.**

Es kam was ins Rollen an der internationalen Tagung «Tourismus und Verkehr» an der Academia Engiadina in Samedan - für einmal nicht nur auf den Pisten des nahe gelegenen Flugplatzes, sondern auch in den Köpfen der Touristik-Fachleute. Sprachlich gings am Donnerstag und gestern Freitag zwar gleich zu wie eh und je bei den Destinationsmanagern und Freizeitexperten - Anglizismen so weit das Ohr reichte. Inhaltlich aber doch eine Art Trendwende: Nicht um blosses Marketing zur blossen Logiernächtezahlen-Steigerung gings, sondern um die «Chancen sanft-mobiler Angebote im Tourismus».

### Neues Marktpotenzial

Chancen für die Alternativen zum Individualverkehr sind durchaus denkbar - auch was Logiernächtezahlen-Steigerungen betrifft. In den Schweizer Stadtzentren etwa kommt fast jeder zweite Haushalt ohne Auto aus - ein ansehnliches Marktpotenzial also für Tourismusorte, die auf sanfte Mobilität setzen. Dass dieses Potenzial auch ausgeschöpft werden kann, hängt aber massgeblich vom Angebot des öffentlichen Verkehrs statt. Probleme wurden während der vom Alpenbüro Netz organisierten Tagung bei der Regionalverkehrsfinanzierung geortet. Orte mit geringer Einwohnerzahl werden vom öffentlichen Verkehr nicht berücksichtigt, obwohl auch solche Orte durchaus von touristischem Interesse sein können. Das Alpenbüro Netz präsentierte gleich selber Lösungsansätze, etwa mit dem Alpentäler-Bus. Mit dabei in der Lancierungsphase dieses Rufbus-Systems ist aus Graubünden Val Tuors.

### Lehren autofreier Orte

Wie sanfte Mobilität als Gesamtpaket aussehen kann, zeigten in Samedan Tourismus-Vertreter aus Österreich. In der Ortschaft Werfenweng etwa werden mit der Bahn angereiste Gästen nicht einfach am Bahnhof stehen gelassen, sondern abgeholt. Zudem steht ihnen ein Gratis-Elekrotaxi zur Verfügung, ferner werden Ausflugs-Autos und Elektro-Velos angeboten. In Sachen autofreier Tourismusorte war in Samedan auch Peter Lehner, Tourismusdirektor von Wengen/Mürren/Lauterbrunnen, zu hören, der auf weitere Probleme in Sachen sanfter Mobilität aufmerksam machte: Die Kapazitäten der Zubringerdienste sind bei Bahnen nicht beliebig ausbaubar und schon gar nicht innert kurzer Zeit.

Die sanfte Mobilität hat aber auch in Graubünden Fuss gefasst: Arosa etwa bietet Gepäcktransporte ab allen grösseren Bahnhöfen an, hat als verkehrsberuhigende Massnahme ein Nachtfahrverbot installiert, und die Arosa Card als Pass zur kostenlosen Benützung von Bus, Bergbahnen, Strandbad und Bootsverleih initiiert.

Gleichwohl dürfte die sanfte Mobilität trotz solcher Innovationen weiterhin einen schweren Stand haben: Der Tourismusfachmann Peter Schild etwa sah es in Samedan nicht als realistisch an, dass sich das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung in Zukunft ändern wird. Gerade Kurzaufenthalter werden gemäss Schild aus Flexibilitätsgründen nicht auf die An- und Abreise mit dem eigenen Auto verzichten. Hinzu kommt für Schild, dass öffentliche Verkehrsmittel oftmals nicht den nötigen Komfort bieten, sondern auch mit Imageproblemen zu kämpfen haben.

Immerhin hat die Tagung in Samedan gemäss Veranstalter nun zu wichtigen Kontakten unter den Touristikern und Pionieren der sanften Mobilität geführt.

---

Quelle: DIE SÜDOSTSCHWEIZ 23. August 2003, S. 5

